

Cambridge, am 22. April 1953

Lieber Papa, liebe Mutti,

Ich schäme mich, dass ich Euch so lange nicht geschrieben habe, aber Ihr soltet Euch noch mehr schämen, dass Ihr mir so viel länger nicht geschrieben habt, abgesehen von Geschäftsbriefen eigentlich nicht seit Euerm Besuch hier. Ich muss mich auch heute abend kurz halten, wegen der vielen Arbeit, die noch auf mich wartet.

Wie Ihr wisst, habe ich letzte Woche Ferien gehabt: sie waren ganz mit Arbeit ausgefüllt. Ich mache ganz ernst und konsequent den Versuch mich auf meine Arbeit zu konzentrieren, und ich richte mein Leben mehr denn je lediglich auf dies Eine ein. Nicht ohne Erfolg, scheint mir, und doch nicht so, dass ich mir auch nur ab einem Abend sagen könnte wenn es Mitternacht wird: Du hast das Nötige getan. Wohl ist mein Kummer, dass mir so Vieles Notwendigkeit ist, oder anders ausgedrückt, dass das eine Notwendige so vielerlei Erscheinungen hat. Wenn es mir schlecht geht, leide ich unter der Erkenntnis, dass ich der Aufgabe nicht gewachsen bin, die ich doch täglich von Neuen zu erfüllen versuchen muss.

Letzten Montag ist Mrs. McPhedran mit Alex aus Phila zu uns gekommen, um Margaret, die diese Woche Ferien hat, zu besuchen. Sie ist sehr nett zu mir, und nimmt so viel Rücksicht auf mich, dass es mir peinlich ist. Ich freue mich auch für Margaret, der dieses Zusammensein mit Ihrer Mutter ein grosses Bedürfnis ist. Mrs. McPhedran ist sehr gealtert, und ich habe den Eindruck, dass es ihr nicht gut geht. Deshalb bin ich doppelt froh, dass wir nett zu ihr sein können. Aber sie, die als kräftiger Mensch nie das Bedürfnis gehabt hat zu Erkennen, zu begreifen, zu verstehen, kann es auch jetzt nicht. Wir können nur freundlich zu einander sein und wohlwollend. Das an sich bedeutet schon sehr viel, und wir irren, wir sündigen fast, wenn wir den guten Willen zu Gunsten des geistig gesteigerten "Begreifens" unterschätzen.

Was Ihr wohl macht? Arbeitet Ihr nur, oder freut Ihr Euch auch ein Bisschen an dem Frühling? Die Aussicht auf den Sommer mit Euch in Konnarock macht mir viel Freude - Euch auch? Ich telephonierte gestern mit Margrit. Ich mache mir Sorgen um sie. Sie bat mich, Euch zu grüssen. Merkwürdig war sie am Telephon. Ich glaube die Käse-Angelegenheit ist für sie in einer Krise. Sie hat für nächstes Jahr ein \$400 Stipendium in Bryn Mawr angenommen, aber sie ist noch nicht "sicher" ob sie dort hingehen wird. Sie hatte Euch dies noch nicht mitgeteilt, weil sie noch nicht "sicher" ist, aber setzt nun nicht gleich wieder, denn ich sagte ihr vor drei Wochen, ich würd's Euch nicht schreiben; sie wollte Euch es selbst mitteilen. Hat sie's nun?

Ich hatte gestern eine zwei stündige Unterhaltung mit Jaeger. Ich habe nie einen fremden Menschen gekannt, der so auf mich eingegangen ist, und doch tut er es ohne sich herabzulassen. Er begegnet mir mit dem ganzen Reichtum seiner Persönlichkeit, und zeigt mir wie er das Leben als Geist sich erarbeitet hat. - - - Nun genug von dieser Schwärmerei. Ich will wieder schreiben, sobald ich kann, aber ich danke viel mehr an Euch als ich schreibe. Bleibt gesund, bitte, denn ich hab Euch so nötig. Ja, ich danke viel an Euch. Mehr als Ihr wisst. Grüsset Mutz von mir, und die Berge.

Kuss,
John